

# Positionspapier

„Folgen der Corona-Pandemie: Empfehlungen an die Landesregierung Sachsen-Anhalt.“

**Arbeitsgruppe „Folgen der Corona-Pandemie“**  
Landesjugendhilfeausschuss des Landes Sachsen-Anhalt

*Autoren: Bruchholz, Tom; Esche, Henry; Forchmann, Magdalena;  
Radom, Robin; Schütte, Olaf; Weishaar, Antonia*

09. August 2024

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. VORWORT UND ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>2</b>
<b>2. EMPFEHLUNGEN AN DIE LANDESREGIERUNG .....</b>	<b>4</b>
2.1. BESONDERE BEDARFE JUNGER MENSCHEN IN KRISENSITUATIONEN BERÜCKSICHTIGEN!.....	4
2.2. JUNGE MENSCHEN UND IHRE INTERESSENVERTRETUNGEN IN DIE KRISENPRÄVENTION UND -BEWÄLTIGUNG EINBINDEN!.....	4
2.3. FREIRÄUME JUNGER MENSCHEN SOWIE INITIATIVEN AUßERSCHULISCHER JUGENDARBEIT SICHERSTELLEN! .....	4
2.4. FACHKRÄFTE UNTERSTÜTZEN, FÖRDERN UND AN DIE KINDER- UND JUGENDHILFE BINDEN!.....	5
2.5. KINDER- UND JUGENDHILFE GESELLSCHAFTLICH ANERKENNEN! .....	5
2.6. IN DIGITALE RESSOURCEN INVESTIEREN UND MEDIENKONZEPTENTWICKLUNG VORANTREIBEN! .....	6
2.7. GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE ALLER JUNGER MENSCHEN GARANTIEREN! .....	6
2.8. KOMMUNALE PRÄVENTIONSKETTEN AUFBAUEN UND VORHANDENE INFRASTRUKTUR WEITERENTWICKELN! .....	6
2.9. FAMILIENBILDUNG IN DIE ÖRTLICHE KINDER- UND JUGENDHILFEPLANUNG EINBEZIEHEN! .....	7
<b>3. QUELLENVERWEISE .....</b>	<b>8</b>

# 1. Vorwort und Zusammenfassung

Die Arbeitsgruppe **“Folgen der Corona-Pandemie”** hat die weitreichenden Konsequenzen der COVID-19-Pandemie (2020-2023) für Kinder, Jugendliche und Familien in Sachsen-Anhalt eingehend untersucht. Dabei wurden nicht nur wissenschaftliche Studien und Berichte herangezogen, sondern auch die wertvollen Erfahrungen und Rückmeldungen der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Land intensiv berücksichtigt.

Die Pandemie hat auf schmerzliche Weise offengelegt, wie anfällig bestimmte gesellschaftliche Strukturen in Krisenzeiten sein können. Insbesondere Kinder und Jugendliche, deren Wohl und Entwicklung maßgeblich von stabilen sozialen und pädagogischen Rahmenbedingungen abhängen, waren erheblichen Belastungen ausgesetzt. Schulschließungen, eingeschränkte Freizeitangebote und der Mangel an direkten sozialen Kontakten haben nicht nur das Lernen und die psychische Gesundheit vieler junger Menschen beeinträchtigt, sondern auch die Familien vor große Herausforderungen gestellt.

In diesem Zusammenhang hat die Arbeitsgruppe wesentliche Handlungsfelder identifiziert und konkrete Empfehlungen formuliert, die darauf abzielen, die Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen-Anhalt zukunftssicherer und krisenfest zu gestalten. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass bestehende Strukturen gestärkt und neue, resiliente Ansätze entwickelt werden, um auf künftige gesellschaftliche Krisen besser vorbereitet zu sein.

Die folgenden Empfehlungen sollen als Leitfaden dienen, um nachhaltige Verbesserungen in der Kinder- und Jugendhilfe zu erzielen und sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Rechte junger Menschen auch in Krisenzeiten angemessen berücksichtigt werden. Die Empfehlungen umfassen folgende zentrale Punkte (Kurzfassung):

1. **Besondere Bedarfe junger Menschen in Krisensituationen berücksichtigen!**  
Individuelle Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Krisenzeiten erkennen und gezielt unterstützen, beispielsweise durch psychosoziale Beratung und spezielle Bildungsangebote.
2. **Junge Menschen und ihre Interessenvertretungen in die Krisenprävention und -bewältigung einbinden!**  
Perspektiven und Ideen von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie ihren Interessenvertretungen sind unverzichtbar für bedarfsgerechte und nachhaltige Lösungen, weshalb eine Einbindung proaktiv und nicht erst in Krisenzeiten angestrebt werden muss.
3. **Freiräume junger Menschen sowie Initiativen außerschulischer Jugendarbeit sicherstellen!**  
Sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche auch in Krisenzeiten soziale Kontakte pflegen können und Angebote der außerschulischen Jugendarbeit umgesetzt werden können.
4. **Fachkräfte unterstützen, fördern und an die Jugendhilfe binden!**  
Fachkräfte unterstützen durch Kompetenzentwicklung im digitalen Bereich, in der Gewährung kreativer Angebotsformate und eine Initiative zur Bindung von Fachkräften an die Jugendhilfe.
5. **Kinder- und Jugendhilfe gesellschaftlich anerkennen!**  
Die Kinder- und Jugendhilfe durch angemessene Finanzierung und Ausstattung stärken, um den Herausforderungen junger Menschen wirksam zu begegnen.
6. **In digitale Ressourcen investieren und Medienkonzeptentwicklung vorantreiben!**  
In die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Angebote und Ressourcen investieren, um die Resilienz junger Menschen innerhalb ihrer Lebenswelt zu stärken und ihre persönliche Entwicklung zu fördern.
7. **Gesellschaftliche Teilhabe aller junger Menschen garantieren!**  
Sicherstellen, dass alle jungen Menschen (v.a. in Krisensituationen) Zugang zu geeigneten Lernorten

bekommen.

8. **Kommunale Präventionsketten aufbauen und vorhandene Infrastruktur weiterentwickeln!**  
Aufbau und Entwicklung einer integrierten kommunalen Gesamtstrategie zur Vernetzung von Hilfen und dem lückenlosen Ineinandergreifen von Unterstützungsangeboten.
9. **Familienbildung in die örtliche Jugendhilfeplanung einbeziehen!**  
Familienunterstützung fest in die Jugendhilfeplanung integrieren, um stabile Rahmenbedingungen zu schaffen.

Wir hoffen, dass diese Empfehlungen auf offene Ohren stoßen und die Landesregierung Sachsen-Anhalt dazu inspirieren, die notwendigen Maßnahmen umzusetzen, um eine solide Basis für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen zu schaffen.

Arbeitsgruppe "Folgen der Corona-Pandemie"

Magdeburg, 09. August 2024

## **2. Empfehlungen an die Landesregierung**

### **2.1. Besondere Bedarfe junger Menschen in Krisensituationen berücksichtigen!**

In Zeiten von Krisen muss die Landesregierung darauf achten, die individuellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu erkennen und entsprechende Unterstützung anzubieten. Dies kann durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen, wie zum Beispiel psychosoziale Beratung oder spezielle Bildungsangebote, geschehen. Der Corona-Expert\*innenrat der Bundesregierung hatte dahingehend bereits in 2022 eindringlich auf die Notwendigkeit der Priorisierung des Kindeswohls, bspw. in der Pandemiebekämpfung, hingewiesen.<sup>1</sup>

Hinsichtlich der zurückliegenden Corona-Pandemie verdient die Solidarität junger Menschen während dieser gesellschaftlichen Ausnahmesituation nicht nur Dank und Anerkennung, sondern fordert auch eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung für ein gesundes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen. Es ist wichtig, psychische und körperliche Belastungen zu verringern, Leistungsdruck zu reduzieren und dauerhafte Beeinträchtigungen der Bildungs- und Teilhabechancen zu vermeiden.<sup>2</sup>

### **2.2. Junge Menschen und ihre Interessenvertretungen in die Krisenprävention und -bewältigung einbinden!**

Junge Menschen sind Expert\*innen ihrer eigenen Lebenswelten. Daher sollten auch sie - wie auch ihre Interessenvertretungen - aktiv in die Gestaltung von Maßnahmen zur Krisenbewältigung einbezogen werden. Ihre Perspektiven und Ideen sind unverzichtbar, um bedarfsgerechte und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Es ist daher notwendig, von Anfang an eine vertrauensvolle und glaubwürdige Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen sowie den Vertreter\*innen der Kinder- und Jugendhilfe zu suchen – nicht erst in Krisenzeiten, sondern proaktiv statt reaktiv. Maßnahmen zur Kinder- und Jugendhilfe (wie auch Krisenbewältigung) sollten daher grundsätzlich in enger Abstimmung mit jungen Menschen und deren Interessenvertretungen geschehen. Dem entgegen stehen die Beobachtungen freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, dass Netzwerk- und Gremienstrukturen während der Corona-Pandemie nahezu stillstanden und Krisenstäbe auf Landesebene kaum oder gar nicht mit Interessenvertretungen junger Menschen untersetzt waren.<sup>3</sup>

### **2.3. Freiräume junger Menschen sowie Initiativen außerschulischer Jugendarbeit sicherstellen!**

Soziale Kontakte sind für die ganzheitliche Entwicklung junger Menschen von entscheidender Bedeutung. Selbst - und gerade besonders - in Krisenzeiten ist es unerlässlich sicherzustellen, dass Jugendliche weiterhin die Gelegenheit bekommen sich zu verabreden, zu treffen und soziale Bindungen zu Gleichaltrigen zu knüpfen bzw. zu halten.

Ob in Jugendzentren, Jugendverbänden, Sportvereinen oder anderen Freizeiteinrichtungen: Diese Begegnungsorte fungieren nicht nur als Orte der Unterhaltung, sondern sind wichtige Ankerpunkte für soziale Unterstützung und den Austausch von Erfahrungen und Ideen.<sup>4</sup> Sie stellen für junge Menschen wichtige Freiräume dar.

In Krisensituationen sollte daher achtsam zwischen Infektionsschutz und den drastischen Folgen von Einsamkeit und Isolation abgewogen werden.

---

<sup>1</sup> Vgl. Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA), 2023, S. 4.

<sup>2</sup> Vgl. Ebd.

<sup>3</sup> Vgl. AGFJ und BAG Landesjugendämter, 2021, S. 16.

<sup>4</sup> Vgl. Ebd.

In Zuge dessen gilt es sicherzustellen, dass Angebote außerschulischer Aktivitäten in Krisenzeiten aufrechterhalten werden.<sup>5</sup> Während der Coronapandemie wurden bspw. innovative Möglichkeiten der außerschulischen Jugendarbeit entwickelt. Die Umsetzung der Ideen wurde jedoch durch stellenweise restriktive Vorschriften – ohne Abstimmung mit Akteuren der Jugendarbeit – beschnitten. Dies sollte über eine regelmäßige und proaktivere Kommunikation verhindert werden. Kreative Lösungen mit Augenmaß müssen immer Vorrang vor pauschalen Verboten haben.

## 2.4. Fachkräfte unterstützen, fördern und an die Kinder- und Jugendhilfe binden!

Mehrere Studienergebnisse zeigen, dass eine erfolgreiche und kreative Unterstützung von Kindern, Familien und Jugendlichen in Krisenzeiten unmittelbar mit dem persönlichen Engagement, den Kompetenzen und der Beziehungsqualität der Fachkräfte zusammenhängen.<sup>6</sup> Leidenschaftliche Fachkräfte sind das größte Kapital der Kinder- und Jugendhilfe und brauchen Unterstützung auf drei Ebenen: in der Kompetenzentwicklung im digitalen Bereich, in der Gewährung kreativer Angebotsformate in Krisenzeiten und durch eine Initiative zur Bindung von Fachkräften an die Kinder- und Jugendhilfe.

**Kompetenzentwicklung im digitalen Bereich:** Die Landesregierung sollte Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb der für den digitalen Raum erforderlichen Kompetenzen fördern. Dazu gehören insbesondere Schulungen zu digitalen Werkzeugen, Plattformen und Kommunikationskanälen sowie zur sicheren Nutzung digitaler Medien und zum Datenschutz. Dies dient neben der individuellen Kompetenzentwicklung zusätzlich der Entwicklung der digitalen Haltung innerhalb des Praxisfeldes.

**Gewährung kreativer Angebotsformate in Krisenzeiten:** Die Möglichkeiten den Auftrag von Jugend- und Familienbildung zu Pandemiezeiten umzusetzen waren lokal sehr unterschiedlich eingeschränkt, der Bedarf aber überall sehr hoch. Die Landesregierung sollte hier in Zukunft von pauschalen Verboten Abstand nehmen, mit Augenmaß vorgehen und kreative Lösungen ermöglichen. Für solche innovativen (digitalen, hybriden oder auch analogen) Formate in einer „krisenähnlichen Situation“, braucht es offene Räume des aktiven Experimentierens.

**Bindung von Fachkräften an die Kinder- und Jugendhilfe:** Die Landesregierung sollte sich intensiv dem Thema Fachkräftesicherung widmen.<sup>7</sup> Ein Vorschlag ist hier eine breit angelegte Initiative zur Bindung von Fachkräften an das System Kinder- und Jugendhilfe.<sup>8</sup> Eine Strategie, die auf unterschiedlichen Ebenen ansetzt (Ausbildung, Praxiserfahrungen, Wertschätzung, Bürokratieabbau, Weiterbildung, langfristige Jobperspektiven, Unterstützung agiler und sinnorientierter Unternehmensstrukturen, Coaching von Führungskräften etc.), soll in einem Expert\*innengremium entwickelt und konkrete Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden.

## 2.5. Kinder- und Jugendhilfe gesellschaftlich anerkennen!

Eine breite gesellschaftliche Anerkennung der Kinder- und Jugendhilfe ist unverzichtbar für das gesunde Aufwachsen unserer jungen Generation. Die Herausforderungen, mit denen Heranwachsende konfrontiert sind, erfordern eine evidenzbasierte und bedarfsorientierte Ausrichtung der Angebote.<sup>9</sup> Hierfür braucht es eine Stärkung der Resilienz im Gesamtsystem. Dies kann nur durch eine auskömmliche Finanzierung und

---

<sup>5</sup> Vgl. Bujard et al. (2021), S. 74.

<sup>6</sup> Vgl. Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA), 2023, S. 4.

<sup>7</sup> Siehe Beschluss Nr. 2024-(8)-06 des Landesjugendhilfeausschusses des Landes Sachsen-Anhalt unter dem Titel „Fachkräftesicherung Fachkräftegewinnung“ vom 17.06.2024.

<sup>8</sup> Vgl. Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA), 2023, S. 41.

<sup>9</sup> Vgl. AGFJ und BAG Landesjugendämter, 2021, S. 15.

Ausstattung erreicht werden. Es ist von höchster Dringlichkeit, Strukturen im Land zu fördern und nicht nur einzelne Projekte zu unterstützen.

Prinzipiell nötig ist zudem die Verbesserung der Situation der Fachkräfte (siehe u.a. Punkt 2.4). Hierfür bedarf es einer abgestimmten Gesamtstrategie aus Berufsbildungsforschung, Aufwertung des Qualifikationsniveaus, Verbesserung der Durchlässigkeit (inklusive der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten) sowie einer adäquaten Vergütung.<sup>10</sup> Nur so kann das System widerstandsfähig gegenüber Krisen sein und die negativen Auswirkungen auf junge Menschen abmildern.

## **2.6. In digitale Ressourcen investieren und Medienkonzeptentwicklung vorantreiben!**

Es ist grundlegend, in die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Angebote und Ressourcen (bspw. Online-Beratungsangebote, E-Learning-Plattformen, virtuelle Treffpunkte) zu investieren, um die Resilienz junger Menschen in Krisenzeiten zu stärken und ihre persönliche Entwicklung zu fördern. Diese Maßnahmen ermöglichen es, trotz räumlicher Distanz Zugang zu wichtigen (Unterstützungs-) Angeboten zu erhalten, Bildungsangebote wahrzunehmen und soziale Kontakte zu pflegen. Digitale Ressourcen bieten zudem die Flexibilität, sich zeitgemäß an wechselnde Umstände und Bedürfnisse anzupassen. Digitale Angebote sollten dabei im besten Falle ganzheitlich und nachhaltig konzeptionell verankert sein. Diese Entwicklungen sollte aktiv vom Land unterstützt werden.

## **2.7. Gesellschaftliche Teilhabe aller junger Menschen garantieren!**

Die Pandemie und ihre Folgen haben die erheblichen Unterschiede in den Möglichkeiten für gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen offenbart. Je nach sozialer Ausgangssituation konnten individuelle Einschränkungen unterschiedlich gut bewältigt werden. Besonders stark betroffen waren und sind junge Menschen, die in benachteiligten Verhältnissen leben, wie etwa in beengten Wohnsituationen oder ohne ausreichende technische Ausstattung. Viele Kinder und Jugendliche haben keinen eigenen Raum oder ruhigen Ort zum Lernen, was ihre Teilhabemöglichkeiten erheblich einschränkt. Es muss sichergestellt werden, dass junge Menschen, besonders in Krisensituationen, Zugang zu geeigneten Lern- und Aufenthaltsorten erhalten. Neben öffentlichen Bibliotheken und Gemeinschaftszentren sollten Orte zur Verfügung stehen, die Raum für Bewegung und Erholung bieten, um den Stress und die Belastungen beengter Wohnverhältnisse zu mindern. Digitale Lernplattformen sind ein weiterer wichtiger Bestandteil, um Bildungszugang zu ermöglichen. Bildung und unterstützende Räume sollten allen zugänglich sein, unabhängig von der Wohnsituation oder der technischen Ausstattung.

## **2.8. Kommunale Präventionsketten aufbauen und vorhandene Infrastruktur weiterentwickeln!**

Resilienz ist der Schlüssel zur Krisenbewältigung und Resilienz kann durch präventive Angebote gestärkt werden. Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, dass in vielen kommunalen Strukturen die Vernetzung der verschiedenen Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention ausbaufähig ist. Es braucht eine integrierte kommunale Gesamtstrategie – z.B. mit Hilfe von Präventionsketten - um ein tragfähiges Netz an Unterstützung, Beratung und Förderung zu entwickeln.<sup>11</sup> Dazu müssen Präventionsketten an Lebensphasen und –lagen ausgerichtet sein und die Zeit ab Schwangerschaft bis zum Berufseinstieg im Blick haben. Ziel ist ein lückenloses Ineinandergreifen der Angebote mit einer besonderen Fokussierung auf die Übergänge. Dabei

---

<sup>10</sup> Vgl. Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e.V., 2019, S. 14.

<sup>11</sup> Vgl. AGFJ und BAG Landesjugendämter, 2021, S. 16.

ist nicht nur die ausreichende Versorgung mit Angeboten, sondern auch die bereichsübergreifende Vernetzung und abgestimmte Kooperation derselben zentral.

Die Landesregierung kann den Kommunen hier Hilfen an die Hand geben – eventuell im Rahmen von Modellprojekten, mit Fachberatung und mit der Vernetzung guter Praxisbeispiele – um vor Ort tragfähige Präventionsketten aufzubauen und zu sichern.<sup>12</sup>

## **2.9. Familienbildung in die örtliche Kinder- und Jugendhilfeplanung einbeziehen!**

Starke Kinder brauchen starke Eltern und Familien brauchen stabile Rahmenbedingungen, um die nötige Resilienz zu entwickeln, die Krisen gut überstehen lässt. In vielen Landkreisen wird Familienbildung noch immer als freiwillige Aufgabe gesehen und ist kein Teil der örtlichen Kinder- und Jugendhilfeplanung. Um die notwendigen Unterstützungsstrukturen für Familien auszubauen, braucht es die selbstverständliche Einbindung der Leistungen nach §16 SGB VIII und deren finanzielle Untersetzung in allen Kinder- und Jugendhilfeplanungen. Das Land Sachsen-Anhalt kann hier durch Dialog, Aufforderungen, Modellprojekte und Kommunikation guter Praxis einen wertvollen Beitrag leisten, um diese Ziele zu unterstützen.

---

<sup>12</sup> Eine fundierte Handreichung hat z.B. die Landeskoordinierungsstelle "Präventionsketten Niedersachsen" herausgegeben: "Präventionsketten konkret! - Ein kompetenzorientiertes Handbuch zur Koordination von integrierten kommunalen Strategien" (2022).

### 3. Quellenverweise

**Arbeitsgemeinschaft der Jugendfreizeitstätten in Deutschland e.V. (AGJF) & Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter e.V. (BAG Landesjugendämter).** (2021). *Was brauchen Kinder, Jugendliche und Familien nach Corona? Konsequenzen für die Kinder- und Jugendhilfe.* Gemeinsames Positionspapier. Abgerufen von: [https://jugendhilfeportal.de/fileadmin/user\\_upload/14-12-21\\_Positionspapier\\_AGJF\\_BAGLJ%3%84.pdf](https://jugendhilfeportal.de/fileadmin/user_upload/14-12-21_Positionspapier_AGJF_BAGLJ%3%84.pdf). [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e.V.** (Hrsg.) (2019). *Gesellschaftliche Anerkennung und Aufwertung der Sozialen Berufe in der Kinder- und Jugendhilfe – Fachkräfte gewinnen, Qualität erhalten und verbessern! Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ.* Abgerufen von: [https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2019/Aufwertung\\_Soziale\\_Berufe.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2019/Aufwertung_Soziale_Berufe.pdf). [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Bujard, M.; Driesch, E. v. D.; Ruckdeschel, K.; Laß, I.; Thönnissen, C.; Schumann, A. & Schneider, N.** (2021). *Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie.* Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BfB). Abgerufen von: [https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf?__blob=publicationFile&v=3). [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Interministerielle Arbeitsgruppe.** (2023). *Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona: Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA).* Abgerufen von: <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s44190-023-0651-8.pdf>. [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Landesjugendamt / Landesjugendhilfeausschuss Sachsen-Anhalt** (Hrsg.) (2023). *Niederschrift LJHA Nr. 3/2023 (8) zur 8. Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses in seiner 8. Amtsperiode mit folgenden Schwerpunktthemen: Öffentlichkeitsarbeit, SGB VIII-Reform, Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe.* Abgerufen von: [https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/LVWA/LVWA/Dokumente/5\\_famgesjugvers/501/LJHA/Niederschriften/2023\\_04\\_17\\_Niederschrift.pdf](https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/LVWA/LVWA/Dokumente/5_famgesjugvers/501/LJHA/Niederschriften/2023_04_17_Niederschrift.pdf). [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Landschaftsverband Rheinland** (Hrsg.) (2022). *Projekt Neustart der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Corona-Zeit.* Abgerufen von: [https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendfrderung/kinderundjugendarbeit/dokumente\\_70/Bericht\\_Neustart-Jugendarbeit\\_in\\_Corona-Zeiten.pdf](https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendfrderung/kinderundjugendarbeit/dokumente_70/Bericht_Neustart-Jugendarbeit_in_Corona-Zeiten.pdf). [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Landeskoordinierungsstelle "Präventionsketten Niedersachsen".** (2022). *Präventionsketten konkret! - Ein kompetenzorientiertes Handbuch zur Koordination von integrierten kommunalen Strategien.* Abgerufen von: [https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendmter/koordinationsstellekinderarmut/dokumente\\_80/broschue\\_re\\_koordinationsstelle\\_kinderarmut\\_2019\\_onlinefassung/Handbuch\\_Praventionsketten\\_konkret.pdf](https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/jugendmter/koordinationsstellekinderarmut/dokumente_80/broschue_re_koordinationsstelle_kinderarmut_2019_onlinefassung/Handbuch_Praventionsketten_konkret.pdf). [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Reisner, L. & Wolfgang Ilg.** (2022). *Auswirkungen der Coronapandemie auf jugendverbandliche Freizeitmaßnahmen.* Deutscher Bundesjugendring. Abgerufen von: <https://www.dbjr.de/fileadmin/PDFtmp/Jugendreisen/2022-DBJR-Auswertungsbericht-Corona-Freizeit.pdf>. [zuletzt geprüft am 9.8.2024].

**Voigts, G.** (2020). *Wie Perspektiven junger Menschen in Corona-Zeiten aus dem öffentlichen Blick entschwinden...* Abgerufen von: <https://jugendhilfeportal.de/artikel/wie-perspektiven-junger-menschen-in-corona-zeiten-aus-dem-oeffentlichen-blick-entschwinden>. [zuletzt geprüft am 9.8.2024].